

26.10.2011

Dr. med. Peter-Friedrich Petersen ist Chefarzt der Zentralen Notaufnahme am Klinikum Frankfurt Höchst

Dr. med. Peter-Friedrich Petersen hat Anfang Oktober die Leitung der Zentralen Notaufnahme (ZNA) am Klinikum Frankfurt Höchst übernommen. Zuletzt – über sechs Jahre - war Dr. med. Petersen als Leiter der Notaufnahme des Universitätsklinikums Aachen tätig. Das Rhein-Main-Gebiet ist ihm aber nicht fremd. Zuvor gab es Stationen als Facharzt in Wiesbaden bzw. als Oberarzt in Offenbach.

Dr. med. Petersen wurde 1963 in Münster (Westf.) geboren. Nach seinem Studium an der Universität zu Köln absolvierte er seine Weiterbildungen zum Facharzt für Chirurgie, Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie an der Universitätsklinik Bonn und den Städtischen Kliniken in Wiesbaden. 2006 erfolgte die Anerkennung der Zusatzweiterbildung Notfallmedizin durch die Ärztekammer Nordrhein. Dr. Petersen ist Mitglied im Berufsverband der Deutschen Chirurgen, der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie sowie Gründungs- und aktuell wiedergewähltes Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Interdisziplinäre Notfall- und Akutmedizin DGINA.

Als Chefarzt der ZNA am Klinikum Frankfurt Höchst will Dr. Petersen vor allem an den vorhandenen Stärken des Teams und der Einrichtung ansetzen und sich für die Erstellung von Behandlungspfaden sowie eine rasche Einschätzung der Behandlungsdringlichkeit der Patienten einsetzen. „Im Fokus steht die Patientenorientierung und die Kommunikation im Team sowie mit den Patienten“, unterstreicht Dr. Petersen. Hierbei kann er auch seine guten Erfahrungen aus Aachen einbringen, wo jährlich 47.000 Patienten als Notaufnahmen versorgt wurden. Mit dem Wechsel ins Klinikum Frankfurt Höchst erfüllt sich zudem ein langgehegter Wunsch des Chefarztes: „Mich reizt die Beteiligung an der Neubauplanung und die damit verbundene Möglichkeit der Gestaltung sowie Umsetzung moderner Konzepte in der Notfallmedizin von Anfang an“, so Dr. Petersen.

Dr. Petersen ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Seine Freizeit verbringt er, wann immer möglich, „sport- und golfbegeistert“, wie er sagt.

In der ZNA des Klinikums Frankfurt Höchst werden pro Jahr 28.000 Patienten behandelt. Rund um die Uhr steht ein erfahrenes medizinisches Team zur Versorgung von Notfallpatienten bereit. Umfassende diagnostische und therapeutische Einrichtungen ermöglichen die Behandlung aller Notfälle durch Erkrankungen oder Verletzungen. Die interdisziplinäre Ausrichtung der Abteilung unter Hinzuziehung aller notwendigen Fachrichtungen eines

Klinikum Frankfurt Höchst GmbH
Gotenstraße 6 – 8
65929 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 3106-0
Telefax +49 69 3106-3030
Internet: www.KlinikumFrankfurt.de
UST-IDNR.: DE 815 124 730

Geschäftsführer
Thomas Steinmüller
Dr. med. Christof Kugler
Aufsichtsratsvorsitzende
Dr. Manuela Rottmann
Handelsregister HRB 77741
Amtsgericht Frankfurt am Main

Bankverbindungen
Frankfurter Sparkasse
Konto 60 10 05 (BLZ 500 502 01)
SWIFT-BIC: HELADEF 1822
IBAN: DE19500502010000601005
Postbank Frankfurt am Main
Konto 94 70 609 (BLZ 500 100 60)

Klinikums der höchsten Versorgungsstufe sowie ein Team speziell ausgebildeter Pflegekräfte ermöglichen eine rasche und bestmögliche Versorgung. Im sogenannten "Schockraum" der Zentralen Notaufnahme im Klinikum Frankfurt Höchst werden akut lebensgefährdete Patienten (z.B. Unfallopfer mit schwersten Verletzungen) durch ein Team aus der Unfall-/Chirurgie, Inneren Medizin (Kardiologie), Anästhesie und Radiologie erstversorgt. Das Klinikum Frankfurt Höchst wurde bereits 2010 durch die zuständige Fachgesellschaft als überregionales Traumazentrum zertifiziert, weil es die Anforderungen an die Versorgung schwerstverletzter Patienten auf höchster Stufe erfüllt. Die unter kardiologischer Leitung stehende Chest Pain Unit/CPU (Brustschmerzeinheit) für kardiologische Notfälle mit acht Betten ist an die ZNA angegliedert. Diese ist von der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie/Herz- und Kreislaufforschung e.V. zertifiziert worden.



Dr. med. Peter-Friedrich Petersen, Chefarzt der Zentralen Notaufnahme am Klinikum Frankfurt Höchst